

REFERENT*INNEN

u.a. mit | **Modou Diedhiou**, Moderator und Trainer für Empowerment und rassismuskritische Bildung | **Thomas Müller**, Polizeihauptkommissar a.D., Kriminologe und Menschenrechtler | **Dr. Elke Steven**, Soziologin und Expertin für Grundrechte und Versammlungen

TEILNAHME UND ANMELDUNG

Die Fortbildungsreihe steht allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven der für Demokratie engagierten Zivilgesellschaft (Vereinen, NGOs, MSOs, Initiativen, Bündnissen etc.) aus Niedersachsen und Bremen offen. Die Anmeldung der teilnehmenden Polizeibeamt*innen erfolgt intern über die Polizeidirektion Oldenburg. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Bitte melden Sie sich schriftlich beim Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V. (GSI) an und geben dabei an, wo und in welcher Form Sie zivilgesellschaftlich aktiv sind. Die Anmeldung ist nur für die gesamte Fortbildungsreihe mit allen drei Modulen möglich.

Link zur Anmeldung:

<http://s.gsi-bevensen.de/1ggv>

ANMELDEFRIST
15.12.2022



Die **Teilnahmegebühr** für die gesamte Fortbildungsreihe beträgt **60,-€ pro Person**. Sie enthält neben dem Programm die Unterkunft im DZ (EZ zum Aufpreis von 20,-€ pro Nacht möglich) und Vollverpflegung im GSI.

Sollte die Gebühr ein Hindernis für Ihre Teilnahme darstellen, sprechen Sie uns bitte vertraulich an!

Das Modellprojekt wird gefördert durch:



POLIZEISCHUTZ
für die **Demokratie**

MODUL
I

3. - 5. Februar 2023 (Fr. - So.)

MODUL
II

13. - 15. März 2023 (Mo. - Mi. Bildungsurlaub unter Vorbehalt möglich)

MODUL
III

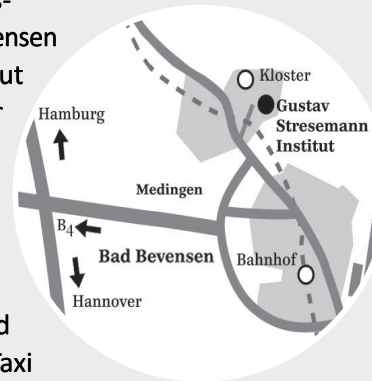
14. - 16. April 2023 (Fr. - So.)

Möglicher Alternativtermin im Fall einer (coronabedingten) Verschiebung:
8. - 10. Mai 2023

Die Fortbildungen beginnen am Anreisetag um 14:00 Uhr und enden am Abreisetag um ca. 15:00 Uhr.

Das Europäische Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen liegt verkehrstechnisch gut angebunden in Nähe der B4 zwischen Lüneburg und Uelzen und auf der Bahnstrecke Hamburg – Hannover.

Fußweg vom Bahnhof Bad Bevensen: 20 Minuten, Taxi über Telefon (05821) 3012 bzw. 1010.



PROJEKTKOORDINATION UND KONTAKT

Daniel Bernhardt
Tel.: +49 (0)151 - 23666765
e-mail: daniel.bernhardt@gsi-bevensen.de
www.gsi-bevensen.de

Gustav Stresemann Institut in Niedersachsen e.V.
Europäisches Bildungs- und Tagungshaus
Klosterweg 4
29549 Bad Bevensen



ZUM DIALOG ZWISCHEN POLIZEI UND ZIVILGESELLSCHAFT

Modellprojekt und modulare Fortbildung

3. - 5. Februar 2023

13. - 15. März 2023

14.- 16. April 2023



POLIZEI UND ZIVILGESELLSCHAFT – EIN SPANNUNGSVERHÄLTNIS IN DER GESELLSCHAFT

Es ist kompliziert – so ähnlich könnte die Beziehung zwischen Polizei und Zivilgesellschaft in einem kurzen Satz beschrieben werden. Spannungen zwischen den beiden ungleichen Akteurinnen sind alltäglich und entstehen immer wieder aufs Neue: anlässlich von unterschiedlichen Protestformen wie auch im tagtäglichen Einsatz- und Streifendienst und bei Personenkontrollen.

Das angespannte Verhältnis spiegelt sich auch in öffentlichen Debatten wider, wie z.B. im Umgang mit bekanntgewordenen Vorfällen rechter Gesinnung in den Behörden, ereignisunabhängigen Kontrollen (*racial profiling*) und der Frage nach einer wissenschaftlichen Studie zu Rassismus. Nicht zuletzt entzündeten sich Diskussionen an der Frage der Legitimität und Angemessenheit staatlicher Gewaltanwendung durch die Polizei.

Auf beiden Seiten besteht zudem nur relativ wenig Wissen über die Handlungslogiken und -motivationen der Polizei bzw. der Zivilgesellschaft. Kritik und Unverständnis für (Re-)Aktionen der jeweils anderen Seite lassen meist nicht lange auf sich warten. Die polarisierende Debatte in den (sozialen) Medien ist oftmals geprägt von Stereotypen, welche pauschale Sichtweisen und Bewertungen verhärten und Konflikte weiter anheizen können.

Da Zivilgesellschaft und Polizei beide für sich beanspruchen, elementare Funktionen für die Demokratie zu erfüllen, ergibt sich angesichts ihrer Gegensätze aber nicht nur Anlass zum Streit, sondern auch zum offenen Gespräch.

HALTUNG ZEIGEN ZUM DIALOG ZWISCHEN POLIZEI UND ZIVILGESELLSCHAFT

Hier setzt das Modellprojekt auf regionaler Ebene an und bietet ein Forum zum tiefergehenden Austausch, der über den gewohnten Schlagabtausch von Argumenten hinausgeht. Getreu dem Leitspruch „besser miteinander statt übereinander reden“ werden sich Vertreter*innen beider Seiten vor dem Hintergrund der skizzierten Problematik den Kontroversen stellen und die Perspektiven wechseln. Das Vorhaben greift dabei gezielt die Empfehlung des NSU-Untersuchungsausschusses (2013) nach einem vermehrten Austausch zwischen Polizei und Zivilgesellschaft auf und knüpft an erprobte Dialogformate der politischen Bildung auf unterschiedlichen Ebenen an. Erklärtes Ziel ist es, Perspektiven für eine gemeinsame Verantwortung für die Demokratie zu stärken.

MODULARE FORTBILDUNGSREIHE

Die Fortbildungsreihe bringt 10 aktive Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und eine gleiche Anzahl an Polizeibeamt*innen aus Niedersachsen und Bremen in einen Dialog zusammen, um sich anlassunabhängig aber intensiv mit Fragen u.a. zu gegenseitigen Vorurteilen, Rassismus, Rechtsextremismus, Protestformen und Gewalt auseinanderzusetzen. Geladene Expert*innen werden die Themen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und mit Methodenvielfalt in drei Modulen zur Diskussion anregen:



Foto: IMAGO / Hannes P. Albert

Dialog baut auf Vertrauen:
Perspektiven wechseln – Vorurteile aufbrechen – Sensibilisieren

MODUL
I

Rassismus und *racial profiling*:
Betroffenheit sichtbar machen – Strukturen in den Fokus nehmen

MODUL
II

Proteste und Polizeieinsätze:
Interaktion und Konflikt dynamik erfahren – Analyse und Kritik üben

MODUL
III

Ausgehend von einer rassismuskritischen Perspektive legen die Verantwortlichen explizit Wert auf die Beteiligung von direkt von Rassismus und Diskriminierung betroffenen Menschen. Eine speziell in Diskriminierungssensibilität geschulte *Awareness Person* wird daher die Fortbildungsreihe mit ihrer fachlichen Expertise durchweg begleiten und Teilnehmenden nach Bedarf ihre Unterstützung anbieten.

DIE TEILNEHMENDEN ERWEITERN IHRE HANDLUNGSKOMPETENZEN, INDEM SIE ...

- ... *ins Gespräch kommen und einen direkten Einblick in die handlungsleitenden Prinzipien und Motivationen der jeweils anderen Seite gewinnen.*
- ... *ihr fachliches und methodisches Wissen zu den genannten Themen erweitern.*
- ... *durch einen angeleiteten Perspektivwechsel ihre Positionen reflektieren und Argumente schärfen können.*
- ... *ihr persönliches und berufliches Netzwerk ausbauen*